

Aufführungen in der Kochana Oedheim

Donnerstag	30. 12. 1999	17.00 Uhr	Schüleraufführung
Samstag	01. 01. 2000	19.30 Uhr	Premiere
Donnerstag	06. 01. 2000	17.00 Uhr	Aufführung
Samstag	08. 01. 2000	19.30 Uhr	Aufführung
Sonntag	09. 01. 2000	17.00 Uhr	Aufführung
Samstag	15. 01. 2000	19.30 Uhr	Aufführung
Sonntag	16. 01. 2000	17.00 Uhr	Aufführung
Samstag	22. 01. 2000	19.30 Uhr	Aufführung
Sonntag	23. 01. 2000	17.00 Uhr	Aufführung
Samstag	29. 01. 2000	19.30 Uhr	Aufführung
Sonntag	30. 01. 2000	17.00 Uhr	Aufführung

Eintritt: 14.– DM
10.– DM (6. 1., 8. 1. + 9. 1. 2000)
Schüleraufführung frei

Vorverkauf: Kreissparkasse Oedheim
Telefon 0 71 36 / 9 81 90

Außerhalb der Geschäftszeit:

Telefon 0 71 36 / 2 12 21
Montag – Freitag 17.00 – 20.00 Uhr
Samstag 13.00 – 18.00 Uhr

Kochana
Oedheim



- Zentrum der Vereine
- Ort der Begegnung und Kultur
- Stätte für Präsentation, Tagung und Seminar

Informationen erhalten Sie beim Kulturamt der Gemeinde Oedheim
Tel.: (07136) 278-19 Fax.: (07136) 21835

Friseursalon
Carmen Poslowsky
Graf von Dürren Str. 82
74196 Kochertüm
Tel.: 0 71 39 / 62 44

A N T I K
CLEVERSULZBACH




ANTIQUITÄTEN
IN UNGEWÖHNLICH GROSSER AUSWAHL

IN EIGENER WERKSTATT NACH ALTHERBERBRACHTEN METHODEN
RESTAURIERT UND WIEDER GEBRAUCHSFÄHIG GEMACHT

BESUCHEN SIE UNS IM MÖRICKEDORF CLEVER-SULZBACH
UND IM WEINDORF FLONHEIM

TEL. (07139) 7963 • FAX (07139) 3256 TEL. (06734) 6914 • FAX (06734) 6920

BAB Stuttg.-Wü bis Neuenstadt/a. K.
2 km, (Rote Läden, neben der Kirche)
Geöffnet: Di.–Fr. 9–12 u. 14–18 Uhr
Samstag: 9–16 Uhr

BAB A 62 / A 63 Ausf.: Flonheim
(Nähe Alzey) ca. 5 km direkt am Marktplatz
Geöffnet: Di.–Fr. 14–18 Uhr
Sa. 10–17 Uhr, So. 13–17 Uhr
(So.: Keine Beratung oder Verkauf)

Die Theatergruppe der Kolpingfamilie Oedheim spielt

Möral

Komödie in drei Akten von Ludwig Thoma

Personen

Fritz Beermann <i>Rentier</i>	Albert Mosthaf
Lina Beermann <i>seine Frau</i>	Gabi Bischoff
Effie <i>seine Tochter</i>	Simone Herold
Adolf Bolland <i>Kommerzienrat</i>	Karl Nuss
Dr. Hauser <i>Justizrat</i>	Hubert Mosthaf
Frau Lund <i>eine alte Dame</i>	Alexandra Ley
Otto Wasner <i>Gymnasiallehrer</i>	Paul Spohrer
Freiherr von Simbach <i>herzogl. Polizeipräsident</i>	Thomas Götz
Oskar Ströbel <i>herzogl. Polizeiassessor</i>	Bernd Herdecker
Madame Ninon de Hauteville <i>eine Private</i>	Antje Holsten
Freiherr Botho v. Schmettau <i>herzogl. Kammerherr</i>	Bernhard Herold
Josef Reisacher <i>ein Schreiber</i>	Michael Herdecker
Betty <i>Zimmermädchen</i>	Sonja Herdecker
Polizisten	Thomas Haag Josef Herold
Diener	Hans Mosthaf
Bühne	Andreas Herold
Beleuchtung	Mirko Janz
Frisuren	Carmen Poslowsky
Maske	Alexandra Ley
Souffleusen	Christina Herold Christiane Ederle
Regieassistentin	Birgit Herold
Spielleiter	Steffen Ley
Regie	Jochen Müller

Zum Stück

In Emilsburg ist ein Sittlichkeitsverein gegründet worden, der sich die Verteidigung der staaterhaltenden Moral zum Ziel gesetzt hat. Ihm gehören die Honoratioren der Stadt an. Sie predigen öffentlich Tugend und Sitte und gehen heimlich Vergnügungen nach, die den Vereinsstatuten widersprechen.

Da wird eines Tages eine Dame von zweifelhaftem Ruf, Therese Hochstetter alias Ninon de Hauteville, verhaftet, und die Polizei beschlagnahmt ihr Tagebuch, in dem die Namen ihrer Kunden verzeichnet sind. Der Sittlichkeitsverein gerät in Aufruhr. Die ehrenwerten Herren versuchen aus gutem Grunde alles, um eine Aufklärung oder gar einen Prozeß zu verhindern – und haben dabei sogar Erfolg. Moral, so heißt es am Schluß, sei nötig, um die unteren Klassen im Zaum zu halten; für staatstragendes Bürgertum gelte sie nur bedingt. Madame de Hauteville und der Präsident des Sittlichkeitsvereins profitieren gleichermaßen davon: Jene erhält ein stattliches Schweigegeld und dieser einen Orden.

Zum Autor

Ludwig Thoma wurde am 21. Januar 1867 in Oberammergau geboren. Wie seine Vorfahren wollte er Förster werden, brach jedoch nach kurzer Zeit das Studium an der königlichen Forstanstalt in Aschaffenburg ab. Er studierte in München und Erlangen Rechtswissenschaften und ließ sich zunächst in Dachau, später in München als Rechtsanwalt nieder. Nebenbei begann er zu schreiben; erste Erzählungen erschienen in der „Abendzeitung“ und in der „Jugend“. 1899 wurde Thoma in die Redaktion der satirischen Zeitschrift „Simplicissimus“ berufen. Seine humoristischen Erzählungen und Lustspiele, aber auch seine ernsten Romane und Geschichten zeigen ihn als einen unbestechlichen Beobachter der menschlichen Gesellschaft und des bäuerlichen Lebens seiner oberbayerischen Heimat.

Ludwig Thoma starb am 26. August 1921 in Rottach am Tegernsee.